

sind Ihnen doch böse Gäste gewesen. Sie haben sich aus lauter Liebenswürdigkeit ungemein, ja ohne mein Wissen über Gebühr eingeschränkt. Ich weiß das, ich weiß das. Hauptmann von Walter hat mir's erzählt. So haben sich Ihre beiden Söhne mit einem einzigen bescheidenen Raume begnügen müssen. Ich danke Ihnen herzlich für diesen deutlichen Beweis Ihrer Anhänglichkeit an das Fürstenhaus."

Dem Bankier Löser sagte er ähnliches, um sich sodann an Erich zu wenden: „Hauptmann Walter hat mir auch von Ihren Wünschen erzählt, obgleich sie noch neuesten Datums zu sein scheinen. Überlegen Sie sich die Sache reiflich, ob Sie, nach überstandnem Fähnrichsexamen, in die Armee eintreten wollen. Ist und bleibt es Ihr fester Entschluß, so sollen Sie an mir einen Freund haben. Aber wohl gemerkt: Wir brauchen als Militärs ganze Männer, ernste, pflichttreue, arbeitssame, redliche Männer. Ich zweifle nicht, daß es Ihr Voratz ist, uns auch darin zu genügen. In diesem Sinne gelten die Worte: Jeder ist seines Glückes Schmied. Im übrigen halten Sie fest, daß ich Ihnen wohl will. Adieu!"

Wenige Augenblicke später rollten die Wagen davon. Es war im Löser'schen Hause, als ob ein buntpfarbiger Traum, ein farbenschillerndes Märchen vorübergeschaukelt wäre. Die Ehre aber blieb dem Löser'schen Hause. Und vor allen glücklich und gehoben war einer, Erich der Glückspilz!

Fünftes Kapitel.

Wie es daheim und in der „Presse“ ging.

Im Bankierhause war es nach so viel Leben und Lärmen still geworden. Die Diener huschten nach wie vor unhörbar wie Geister die teppichbelegten Treppen hinauf, die teppichbelegten Korridore entlang, durch die teppichbelegten Zimmer und Säle.